

nicht brachte, wird das militärische... Männer in die Kajüte und auf die... kommandieren müssen.

Lord Derby's Rekrutierungsfeldzug... einen Misserfolg, als er das... für England das Mindestmaß... bedeutet.

Im Unterhause, wo Asquith die... Bill über die Dienstfrage... ist inzwischen die Entscheidung... gefallen.

In der Arbeiterkonferenz gegen... die Wehrpflichtsvorlage ging es... sehr lebhaft zu.

Dieser Ausgang der Arbeiterkonferenz... wird als ein sehr wichtiger... Schlag für die Regierung... angesehen.

Der Schuß.

Der Himmel ist so hart wie Stahl... Darüber hallen Engel Wacht... Im schwarzen Busch der... Nacht lacht.

Wilhelm Meiler.

Acht Mann und eine Zigarre.

Aus einem Feldpostbrief. Westlandern. Feldwache in den... Dünen. Acht Mann stark.

Entscheidend für den Erfolg dieses... letzten Mittels, zu dem die... englische Regierung in ihrer... Not greift.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 7. Jan. W.B. Ähnliche... Mitteilung vom 7. Jan. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heute früh eröffnete der Gegner... wieder seine Angriffe in... Ostgalizien.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe dauerten an... vielen Stellen der Front... fort und waren im... Gebiete des Col di Lana.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals von... Koozev haben die Montenegro... bei Nishooec am Tara-Fluss...

Wien, 8. Jan. W.B. Ähnliche... Mitteilung vom 8. Jan., mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht in Ostgalizien... und an der Grenze der Bukovina... ist gestern auf... neue entbrannt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe waren wieder... außerordentlich erbittert. Teile... seiner Angriffskolonnen... verminderten in unsere... Gräben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener hielten den... Nordteil des Colmeiner... Brückenkopfs und unsere... Stellungen nördlich davon.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung.

Die Dardanellenkämpfe.

Konstantinopel, 7. Jan. (W.B.)... Bericht des Hauptquartiers: In der... Seefront keine Veränderung.

Konstantinopel, 7. Jan. W.B. Täglich... treffen Nachrichten von den... Dardanellen ein.

Die Engländer räumen Seddul Bahr.

W.B. Konstantinopel, 8. Jan. (Tel.)... Nachts räumten die Engländer... nach heftigem Kampfe...

Die engl. Antwort im „Baralong“-Fall.

London, 8. Jan. W.B. Keiser... meldet: Die englische Regierung... hat ein Wehrpapier über die... Beschwerden der...

Zweitnächste und weiter. Ordnung... muß sein. Auch der beiden... auf Posten befindlichen... Leute...

Nun war nur noch ein... Stummelchen da. Das wurde... auf ein Ende Draht... gespißt.

Bitterwasser. Der schon... ausgefärbte Wehnachtsnummer... der „Lilae Kriegszeitung“...

gleich mit den Freu... Lande und zur S... Wühlkäseplern bega... Greg erwähnt...

Bern

Remiremont... Kommandant einer... dung in Limoges...

Aus

Das Elberne... von Freudenstadt. Das... Wibelum...

Landes-Zuf-N

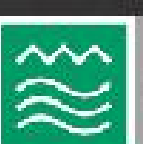
Es ist zu streich... Saugernach, ornith... orn., gestorben.

Der anti

Turnerschaft... soßt hat, gerent... schaft durch den...

Landes-Zuf-N

Es ist zu streich... Saugernach, ornith... orn., gestorben.



Schauplan:
Nordteil des Kolmeiner
gen nördlich davon, beson-
craben, gegen den sich auch
richteten, unter sehr
Ostasija und Stellen-
von Dohedo fanden

Schauplan:
enkämpfe.

(W.B.) Bericht des
ont keine Veränderung.
ntendes Gesichts zwischen
Milo überreichte unser
te 6 Mann. An der
rechten Flanke und in
er teilweise besetzt wurde,
or des Feindes beschossen
Mitsch Treppe und zogen
erte brachte eine Handige
selgen und höchst mit
Seddul Bahr. Unsere
beschossen zeitweilig die
und Leke Surun. Zeit-
liches Flugzeug, das die
te es und brachte es auf
busch nieder. Das feind-
hergeheilt werden können.
aufgefunden. Im Ab-
2000 Kisten mit In-
und ein eingegrabenes

(W.B.) Täglich treffen
en, denen zufolge die
gen Suche in den von
nen Munition, Waffen,
erial und Lebensmittel in
n Reise treibend finden.
h Kanonen finden wird.
mit der der Feind die

Seddul Bahr.

8. Jan. (Tel.) Nachts
h heftigem Kampfe
ul Bahr. Gallipoli

Baralong"-Fall.

unter mehret: Die englische
ber die Beschwerden der
Besatzung des englischen
ren. Der Staatssekretär
sagt darin, die englische
ntzung, aber auch mit
land sich ernsthaft für
Kriegsführung einsehe und
cht der Seite setzen. Be-
die deutsche Regierung
es derartige Grundlagen
m Engländer und nicht
der englische Re-
chtigt werde, das Gebiet
ich zu beschließen. Es
ralong"-Fall allein als
zu wählen. Selbst wenn
Regierung zugegeben
ung jedoch nicht tue, so
andanten und die Rem-
ner Bedeutung im Ver-

Aus Stadt und Land.

Magd., 10. Januar 1916.

Wiventafel.

Das Elterne Kreuz erhielt: Oskar Wegel, Kaufmann
von Freudenstadt.

Das Wilhelmskreuz erhielt: Gottl. Kirchenmann, Bau-
aufseher von Walddorf.

Fünfsbrunn. Unter gleichzeitiger Verteilung der Silb.
Verdienstmedaille wurde Friedr. Lehmann, Sohn des
Bäckers und Straßensmarts Lehmann zum Gefreiten befördert.

Bollmarigen. Dem Reservisten Andreas Müller,
Sohn des Alt-Kronwirts Müller von hier, wurde das
Eiserne Kreuz verliehen und von seinem Regiment (289)
ins Lazarett nach Freudenstadt nachgeschickt. — Gefreiter
Baptist Maurer, Sohn des Engelwirts, und August Wol-
tenack, Sohn des verstorbenen Bollzeidieners, erhielten die
Silberne Verdienstmedaille.

Kriegsberufte.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120, 5. Komp.: Gager, Johannes,
Geb. 1. 1892.

Verpflichtungen:

Es ist zu streichen, weil irrtümlich gemeldet: Seeger, Michael,
Gemeindevorsteher, Schalte, Jakob, Schönbrown, bish. Scher
ern, gestorben.

**Der amtliche Neujahrsgruß an die Deutsche
Turnerschaft,** den Geheimrat Dr. Lortz-Ventau ver-
faßt hat, gedenkt des schweren Verlusts, den die Turn-
schaft durch den Tod des Geh. Rats Gock erlitten hat,
rühmt die Leistungen der Turner im Felde und beschließt,
sich mit der Zukunft der Deutschen Turnerschaft. Habe sie
auch den Säumer gehabt, ihren ersten Führer, ihren Gock,
zu verlernen, gerade was er an ihr durch ein lang's Leben
getan hat, gebe ihr ein Anrecht auf eine schöne, auf eine
olängende Zukunft. Eine Bedingung aber müsse dabei er-
füllt werden: Alle, die zum Banner der Deutschen Turn-
erschaft stehen, müssen sich bemühen, dem Vater Gock nach-
zuwehren in Fleiß, Ausdauer, Kraft und Treue! Nicht

gleich mit den Freiwilanten, die von deutschen Offizieren zu
Lande und zur See absichtlich gegenüber Kämpfern und
Nichtkämpfern begangen worden seien.

Gez. erwähnt Johann drei Fälle, die sich in derselben
Lagen, wie der „Baralong“-Fall ereignet hätten: 1. Die
Besetzung der „Arabic“ durch ein deutsches U-Boot, das
ohne vorherige Warnung gehandelt und keinen Versuch ge-
macht habe, die Besatzung der „Arabic“, die keinen Wider-
stand leistet habe, zu retten. 2. Dem deutschen Torpedo-
bootzerstörer, der ein engl. U-Boot an der dänischen Küste,
bootszerstörer, der ein engl. U-Boot an der dänischen Küste,
wo es gestrandet war, entdeckt und, obwohl er es vorher
nicht verfolgt, obgleich es sich in neutralen Gewässern be-
fand, an der dänischen Küste, wo es gestrandet war, entdeckt und, obwohl er es vorher
nicht verfolgt, obgleich es sich in neutralen Gewässern be-
fand, an der dänischen Küste, wo es gestrandet war, entdeckt und, obwohl er es vorher
nicht verfolgt, obgleich es sich in neutralen Gewässern be-

Die britische Regierung ist der Ansicht, daß diese drei
Fälle zusammen mit dem „Baralong“-Fall vor einem un-
parteiischen Untersuchungsrat gebracht werden könnten, z. B.
vor eine aus amerikanischen Marineoffizieren zusammenge-
setzte Kommission. Sollte dieser Vorschlag angenommen
werden, so würde die englische Regierung alles tun, was
in ihrer Macht liegt, um die weitere Untersuchung zu er-
leichtern und die Schritte tun, die die Gerechtigkeit erfordert.
Die britische Regierung ersucht es nicht für notwendig, auf
die Beschuldigung zu antworten, daß die englische Flotte sich
der Unmenslichkeit schuldig gemacht habe. Die letzten
Staatsfälle, die sie zur Verfügung habe, erwiesen, daß
1150 deutsche Matrosen gerettet worden seien. Die deutsche
Flotte könne diesen Rekord nicht schlagen, wahrscheinlich,
weil sich ihr nicht die gleiche Gelegenheit geboten habe.

Bermischte Nachrichten.

Remiremont, 7. Jan. W.B. General Secret,
Kommandant einer Bogenschießschule, ist an seiner Verwun-
dung in Limoges gestorben. General Kambet, Befehls-
haber der Subdivision von Verigneux ist bei einem Auto-
mobilunfall ums Leben gekommen.

Wie der „Berl. Lok.-Ztg.“ aus Budapest erzählt,
wird aus Wien gemeldet, daß dort die Mitteilung des
Bierverbands, daß die Insel Milo für die Kriegsdauer
als befestigtes Gebiet anzusehen sei, ungeheures Aufsehen
erregt. Die griechische Presse stellt fest, daß in dieser
Maßnahme eine Drohung gegen Griechenland enthalten sei.

Amsterdam, 7. Jan. W.B. Wie „Tijds.“ aus
Newmediep erzählt, verlor sich das Unterseeboot „E. 17“
auf der Fahrt vor deutschen U-Booten auf See und
geriet in der Hochsee auf Grund.

Rotterdam, 7. Jan. W.B. Gestern ist hier mit
dem Dampfer „Noordam“ der Holland-Amerika-Linie der
deutsche Militärattaché von Japan angekommen.

Newmediep, 7. Jan. W.B. Das gesunkene eng-
lische Unterseeboot „E. 17“. Zur Besatzung gehörten
13 Offiziere.

London, 7. Jan. W.B. Die V. and O. Linie
gibt bekannt, daß bei dem Untergang der „Persia“
168 Passagiere gerettet wurden und 335 ertrunken sind.

Aus Stadt und Land.

Magd., 10. Januar 1916.

Wiventafel.

Das Elterne Kreuz erhielt: Oskar Wegel, Kaufmann
von Freudenstadt.

Das Wilhelmskreuz erhielt: Gottl. Kirchenmann, Bau-
aufseher von Walddorf.

Fünfsbrunn. Unter gleichzeitiger Verteilung der Silb.
Verdienstmedaille wurde Friedr. Lehmann, Sohn des
Bäckers und Straßensmarts Lehmann zum Gefreiten befördert.

Bollmarigen. Dem Reservisten Andreas Müller,
Sohn des Alt-Kronwirts Müller von hier, wurde das
Eiserne Kreuz verliehen und von seinem Regiment (289)
ins Lazarett nach Freudenstadt nachgeschickt. — Gefreiter
Baptist Maurer, Sohn des Engelwirts, und August Wol-
tenack, Sohn des verstorbenen Bollzeidieners, erhielten die
Silberne Verdienstmedaille.

Kriegsberufte.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120, 5. Komp.: Gager, Johannes,
Geb. 1. 1892.

Verpflichtungen:

Es ist zu streichen, weil irrtümlich gemeldet: Seeger, Michael,
Gemeindevorsteher, Schalte, Jakob, Schönbrown, bish. Scher
ern, gestorben.

**Der amtliche Neujahrsgruß an die Deutsche
Turnerschaft,** den Geheimrat Dr. Lortz-Ventau ver-
faßt hat, gedenkt des schweren Verlusts, den die Turn-
schaft durch den Tod des Geh. Rats Gock erlitten hat,
rühmt die Leistungen der Turner im Felde und beschließt,
sich mit der Zukunft der Deutschen Turnerschaft. Habe sie
auch den Säumer gehabt, ihren ersten Führer, ihren Gock,
zu verlernen, gerade was er an ihr durch ein lang's Leben
getan hat, gebe ihr ein Anrecht auf eine schöne, auf eine
olängende Zukunft. Eine Bedingung aber müsse dabei er-
füllt werden: Alle, die zum Banner der Deutschen Turn-
erschaft stehen, müssen sich bemühen, dem Vater Gock nach-
zuwehren in Fleiß, Ausdauer, Kraft und Treue! Nicht

gering seien die neuen Gebiete, auf denen sich das Streben
in Zukunft zu betätigen habe. Es sei nur erinnert an die
militärische Vorbereitung der Jugend, an die Verhandlun-
gen mit den anderen Verbänden, die gleich den Turnern
die Leibesübungen pflegen, an die Fortbildung des Jugend-
und Frauenturnens, an die Pflege des Gewerkschaftens,
vor allem aber an die Zurückführung geordneter Verhält-
nisse in den Turnvereinen nach dem Friedensschlusse. Diese
letzte Aufgabe werde freilich eine Riesenaufgabe sein; aber
mit Mut und Entschlossenheit werde auch diese Schwierig-
keit überwunden!

Zur Getreideversorgung. Daß die neutralen Staa-
ten unter dem englischen Nahrungsmittelkrieg weit mehr
leiden als das von England bedrängte Deutsche Reich, tritt
gegenwärtig auf dem Gebiet der Getreideversorgung stark
zutage. Der Schweizer Bundesrat hat aus Getreidemangel
die Herstellung von Getreide ganz verbieten müssen und läßt
nur ausnahmsweise für Kranke Getreide mahlen. Im Deut-
schen Reich gibt die Reichsgetreidestelle 140 000 Tonnen zur
Erzeugung von Getreide her, der durch die Getreidezentrale gleich-
mäßig über das ganze Reich und über die Zeit bis zum 15.
August verteilt wird. Bei der Knappheit an Hülsenfrüchten und
Reis sowie infolge der Fleischlosen Lage ist der Bedarf der
deutschen Bevölkerung an Getreide gegenüber dem Friedens-
verbrauch gestiegen. Wenn daher eine Hausfrau aus die-
sem Grunde an einem Orte nicht findet Getreide in einem
Laden erhält, als sie haben möchte, so sollte sie, statt zu
schelten, sich daran erinnern, daß wir im Krieg stehen, wo
die Abschneidung der Nahrungsmittel eine der Hauptaufgaben
des englischen Feindes ist, daß aber die Schweizer sich nicht
im Krieg befinden und trotzdem überhaupt kein Getreide
erhalten.

Zeitungsblätter als Kartoffelschutz. Auf einer
Brettamerlage wird eine ziemlich dicke Schicht von Zeitungs-
papier gebreitet, darauf kommen die Kartoffeln, auch zwischen
Wand und Kartoffeln wird ein Papier gesteckt. Schließ-
lich werden die Kartoffeln mit einer nicht zu dünnen
Schicht Papier zugedeckt, aber so, daß genügender Luftzu-
tritt bleibt. Auf diese Art gelang es bisher stets, einen
Vorrat von drei Zentner Kartoffeln so aufzubewahren, daß
sich innerhalb zwei Jahren keine nasse oder saulen Kartoffeln
in den Vorräten zeigten.

Aus den Nachbarbezirken.

r Horb. In der Nacht vom 4. zum 5. Januar ver-
suchte der sechs Dier nochmals in die Wohnung von Pro-
fessor Böck einzudringen. Aber auch diesmal waren seine
Anstrengungen vergeblich; er mußte unverrichteter Dinge
wieder abgehen.

**p Zelll Pajcha über seine Kriegseindrücke in
Deutschland.** Der Vertreter des Sultans im Kaiser-
lichen Hauptquartier, Generalleutnant Jekki Pajcha, der
als Führer der türkischen Sondergesundschafft, die dem
König eine türkische Kriegsauszeichnung überreichte, in
Stuttgart weilte, erklärte laut Würtemberger Zeitung, daß
ihm von der brablichsten Erklärung einer türkischen Ge-
sundschafft in München wegen der zu erwartenden Erwei-
terung der türkischen Beziehungen zwischen Süddeutsch-
land und der Türkei nichts bekannt sei. — Ueber seine
Kriegseindrücke in Deutschland äußerte sich der türkische
General u. a. dahin: Er sei seit Kriegsbeginn so ziemlich
in allen Teilen des Reichs herumgekommen und habe
überall Versicherungen herzlicher Freundschaft für die Türkei
vernommen. Einen mächtigen Eindruck habe auf ihn
immer die überall und in allen Schichten gleich starke und
stolze Siegeszuversicht gemacht. Er sei erst kürzlich wieder
an der Front gewesen und habe gefunden, daß die Stimmung
der Truppen heute wenn möglich noch besser, noch zuver-
lässlicher sei, als zu Anfang. Aber auch in der Türkei sei
die allgemeine Stimmung, obgleich die Last schwerer als im
reichen und industriestarken Deutschland drücke, ganz vor-
züglich. Es gehe freilich auch auf allen Fronten neuerdings
siegrecht voran. So man könne wohl sauen, daß jetzt, nach-
dem die direkte Verbindung mit den Mittelmächten über
den Balkan hergestellt sei, der Krieg für die Türkei eigent-
lich erst beginnt. Denn erst jetzt sei die Türkei in den
Stand gesetzt worden, ihre gewaltigen Reichtümer sich
nutzbar zu machen. Das Wichtigste sei die Wiederaufnahme
des Eisenbahnverkehrs mit Konstantinopel, wodurch die
innere Frontlinie zwischen den Verbündeten hergestellt werde.
Die Industrie müsse jetzt die durch den Krieg unterbrochene
Handelsbeziehungen zur Türkei und zu Persien neu aus-
gestalten und erweitern zum beiderseitigen Vorteil.

r Marbach. Auch das Land Württemberg wollen
die Franzosen aufrollen. In der Nähe von Marbach ist
ein französischer Ballon mit der Aufschrift „Feldpost“ auf-
gefunden worden. Er trug mehrere Exemplare von Flug-
schriften, in denen gesagt ist, daß die Franzosen noch bis
1917 Krieg führen wollen.

p Mergentheim. Wie ermittelte, war der hiesige
Sanitätsarzt Dr. Sambeth im Jahr 1910 als preussischer
Sanitätsarzt mit schicklichem Abschied entlassen worden,
weil er die Annahme einer Duellforderung aus religiösen
Gründen verweigert hatte. Dr. Sambeth, der seit Kriegs-
beginn in einem hiesigen Lazarett in militärischen Diensten
thätig war, ist nunmehr, durch eine Verfügung des Kaisers
wieder in das Offizierskorps aufgenommen worden unter
Beförderung zum Stabsarzt der Landwehr. Der Fall
Sambeth hatte damals großes Aufsehen erregt und auch
im Reichstag zu einer lebhaften Debatte über das Duell-
wesen geführt.

Aus Baden.

Karlsruhe. W.B. Die türkische Sondergesund-
schafft ist aus Stuttgart hier eingetroffen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magd., 8. Jan. (Wochenmarkt.) 1 Etl 16 und 17 4.
Ephelwurz 2 A. Landw. 1,90 A. Saure Butter 1,50 A.

Herrnberg, 8. Jan. Auf den heutigen Schweine-
markt waren zugeführt: 75 Stück Milchschweine, Erlös
pro Paar 70—120 Mark; 8 Stück Ferkelschweine, Erlös
pro Paar 160—190 Mark. Verkauf: gut.

Legte Nachrichten.

(Einschl. G.K.G.)

W.B. London, 10. Jan. (Tel.) Amlich. Das
Schlachtschiff **Eduard VII.** ist auf eine Mine ge-
stossen und mußte wegen des hohen Seeanmars aufge-
geben werden. Es sank bald darauf. Die Besatzung
konnte das Schiff rechtzeitig verlassen. Verluste
von Menschenleben sind nicht zu beklagen, nur 2 Mann
sind vermisst. Das Schiff hatte eine Wasserdrückung
von 17 800 Tonnen.

Wien, 8. Jan. W.B. Der Neuen Freien Presse
zufolge wurde das Archiv des serbischen Ministeriums
des Aeußern nach Wien gebracht. Das Archiv wurde
von einer österreichisch-ungarischen Truppenabteilung in
einem Kloster gefunden, wo es von der serbischen
Regierung versteckt worden war. Es wurde in 63
Kisten verpackt und nach Wien geschafft.

Berlin, 10. Jan. (Tel.) Aus Konstantinopel wird
der B. J. gemeldet: Während alle Engländer dafür sprechen,
daß in nächster Zeit die Feinde den letzten Zipfel von
Gallipoli verlassen, (was inzwischen geschehen ist),
läßt uns Saloniki einetrossene Nachrichten erkennen,
daß man sich dort festzusetzen gedenkt. Die Landungen
werden fortgesetzt. So den letzten Tagen wurden tausende
von Franzosen und 750 Engländer und zahlreiches Kriegs-
material ausgeschifft. Die Ausdauer der Stellungen wird
sicherhaft weiterbetrieben. Ein Teil der nach Albanien ge-
schickten und von den Italienern neu ausgerüsteten serbi-
schen Armeen soll in Duizzo eingeschifft werden, um eben-
falls nach Saloniki gebracht zu werden. Die Befestigung
unlösbarer Elemente in Saloniki hat nicht aufgehört. Be-
sondere Empörung erregt die Verhaftung vieler muslimani-
scher Frauen durch die Engländer und Franzosen. (N. L.)

Berlin, 10. Jan. (Tel.) Aus Genf wird der Boff.
3. gemeldet: Nach Meldungen aus Calais erschien am
Freitag ein deutsches Flugzeug über der Küste,
welches trotz heftiger Beschichtung entkommen ist. Am Nach-
mittag wurde **Boulogne am Meer** von einer Taube
bombardiert, die mehrere Bomben abwarf und Sach-
schaden verursachte. Auch sie entkam trotz heftigem Ge-
schützfeuer. (N. L.)

Berlin, 10. Jan. (Tel.) Aus Amsterdam wird der
Boff. 3. gemeldet: England befindet sich in einer poli-
tischen Aufregung wie nie zuvor seit Menschenge-
denken. Die Vorklänge im Parlament lassen alle Weltregimente
zurückzusehen. Von morgens 10 Uhr bis nachts stehen tau-
sende vor dem Unterhaus, um das Ergebnis der Sitzungen
abzuwarten. Alle politischen Parteien und Gruppen haben
Besprechungen abgehalten. Die Frage des Montenegro
hat solche Erregung unter den Anhängern der Parteien
hervorgeufen, daß die Führer maßlos geworden sind.
(N. L.)

Berlin, 10. Jan. Tel. Aus Budapest meldet der
„Lok.-Ztg.“: Aus Bukarest wird gemeldet: Hier sind
aus Montenegro an die Gesandtschaften und Redaktionen
mehrere übereinstimmende Nachrichten eingetroffen, wonach sich
dort eine starke Strömung geltend macht, das Schick-
sal Serbiens zu vermeiden und eine Änderung
der kriegerischen Haltung der Regierung herbei-
zuführen. Die Berichte schildern diese Bewegung als
bedeutend. Die Führer dieser Strömung weisen darauf
hin, daß der kühnste Widerstand der montenegrinischen
Armee nicht imstande sei, die Kriegslage wesentlich zu än-
dern. Auch mehrere Minister fordern, daß König
Nikola mit den Zentralmächten Frieden schließe.
Montenegro könne viel günstigere Bedingungen erreichen,
wenn es auf eigenen Antrieb Frieden verlange, als wenn
es zu Boden geworfen und vernichtet werde.

Wien, 9. Jan. W.B. Amliche Mitteilung vom
9. Januar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:
Vor zwei Tagen neuerlich an allen Punkten Ostgal-
ziens und der besarabischen Grenze unter großen Verlusten
zurückgeschlagen, hat der Feind gestern hies Angriffe
nicht wiederholt, sondern nur zeitweise in Geschützfeuer
gegen unsere Linien gericht. Er zieht Verstärkungen
heran. Am **Kornubach** in Wochnien überprüften un-
sere Truppen russische Aufklärungsabteilungen. Sonst keine
besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Südbalcher Kriegsschauplatz.
Nordöstlich von **Verana** haben sich die Montenegriner
neuerlich gestellt. Die von ihnen besetzten Höhen wurden
gehört, wobei wir ein Geschütz erbeuteten. An der
Tara Splänkel. In der herzegowinischen Grenze
und im Gebiete der **Boche** d. **Canaro** sind unsere
Truppen im Kampf gegen die montenegrinischen Stellungen.

Witmanst. Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Schneefälle u. d. halt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. Tschorn. — Druck und
Verlag der G. W. Balle'schen Buchdruckerei (Paul Jäger), Magd.



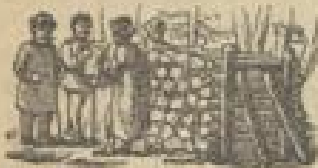
Bekanntmachung des k. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps

Da zurzeit ausreichende Benzolmengen für die privaten Verbraucher zur Verfügung stehen, wird hierdurch gestattet, für die in 3c der im Staatsanzeiger vom 18. August 1915 Nr. 192 veröffentlichten Bekanntmachung des k. Generalkommandos über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha, sowie über Höchstpreise für diese Stoffe vom 6. 8. 15 vorgesehenen Zwecke bis auf weiteres ungemischtes Benzol in beliebiger Menge abzugeben.

Zugerdem ist die Abgabe der Mischungen 70% Benzol und 30% Spiritus, sowie 25% Benzol und 75% Spiritus auf Verlangen der Verbraucher nach wie vor zulässig.

Im übrigen bleiben die mit vorerwähnter Bekanntmachung erlassenen Bestimmungen über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha in allen Teilen in Kraft.

Stuttgart, den 4. Januar 1916.



Brennholzverkauf.

Die **Stadtgemeinde Nagold**

beht am nächsten

Dienstag, 11. Januar, nachmitt. 1/2 Uhr
aus Walddistrikt Kehrhalde im Auftrieb zum Verkauf:

54 Nm. taun., 34 Nm. buch. Scheiter und Prügel, 1 Nm. eich. Scheiter, 100 Wellen taun., 667 Wellen buch. Reisich, 2 Lose Walzenstücke im Boden und 1 Los Schlagraum.

Hierzu sind Kaufsüßhaber eingeladen. Zusammenkunft beim Windersbacher Wegzeiger auf der Höhe der Kohldorfer Steige.

Nagold.

Ansteilung u. Aufkauf des Hafers.

Nachdem nun allgemein ausgedroschen sein dürfte, werden die Landwirte aufgefordert, sämtlichen Hafers, der den gesetzlich zulässigen Bedarf für die eigenen Pferde übersteigt und nicht notwendig ist, alsbald dem Stadtschulth.-Amt anzugeben und abzuliefern.

Diesemigen Pferdebesitzer gewerbl. Betriebe aber, welche ihren Bedarf an Haffer bis 15. Aug. 1916 noch nicht vollständig zugewiesen erhalten haben, oder bei welchen Veränderungen im Pferdebestand eingetreten sind, wollen dies alsbald beim Stadtschulth.-Amt anmelden. Wer dies unterläßt, erhält keinen Haffer mehr.

Den 9. Jan. 1916.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Pferde- und Viehbesitzer

werden zur sofort. Bestellung der im Geleisch. Nr. 5 vom R. Oberamt angebotenen Rohmelasse, Melassefuttter und unvergälltem Rohzucker auf der Polzeispache aufgefordert.

Nagold, den 9. Jan. 1916.

Stadtschultheißen-Amt: Maier.

Nagold.

Bekanntmachung

betr. das Ausdreschen und den Aufkauf des Brotgetreides (Dinkel, Roggen, Weizen.)

Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliches Brotgetreide im Laufe dieser Woche vollends ausgedroschen werden muß bei Vermeldung von Zwangsvollzug.

Alles Brotgetreide, das den Anteil des Landwirts als Selbstversorger, bis 1. Sept. 1916 gerechnet, übersteigt und nicht zur Frühjahrsfaat erforderlich ist, wird im Laufe dieses Monats, vom 16. Jan. 1916 ab, durch eine besondere Kommission unter gleichzeitiger genauer Prüfung der Vorräte aufgekauft, bezw. abgenommen.

Freiwillige Ablieferung, was empfohlen wird, kann im Laufe dieser Woche noch erfolgen, und ich bitte die abzugebenden Heberschüsse alsbald dem Stadtschultheißen-Amt anzugeben.

Es wird hiemit Gelegenheit gegeben, etwaige unrichtige Angaben bei der Vorratserhebung vom 16. Nov. 1915 im Laufe dieser Woche beim Stadtschulth.-Amt zu berichtigen. Sollte die besond. Kommission oder Polizeibehörde bei ihrer nach dem 15. Jan. eingehenden Kontrolle Unrichtigkeiten noch feststellen, die an Forderung oder großer Fahrlässigkeit beruhen, muß nach Befehl der Landesgetreidebehörde gegen die bet. Besitzer unbeschädlich Strafantrag gestellt und ihnen das Recht der Selbstversorgung entzogen werden.

Den 9. Januar 1916.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Alte Zeitungen, Geschäftspapiere, alte Akten, Schulhefte, Geschäftsbücher, Makulatur jeder Art,

weiche Papierpäne, zerklüftes Papier gesucht.

Wer hat zu liefern und wer besorgt den Einkauf am Plage gegen Vergütung?

Schriftl. Angeb. unt. E. N. 8706 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Forstbezirk Pfalzgrafenweiler.

Beigholz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 18. Jan. 1916**, vorm. 10 Uhr im Schwann in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Nm.:

34 buchene Scheiter, 3 blo. Koller und 106 blo. Anbruch, 2 Nadelholz Fehgel und 637 blo. Anbruch.

Losverzeichnisse von der Geschäftsstelle für Holzverkauf Ngl. Forstdirektion Stuttgart.

R. Forstamt Stammheim, N. Calw.

Nadelstammholz-Verkauf

auf dem Stock.

Aus Staatswald Distrikten I, II u. III, Nichten, Tannen u. Fichten geschätzt zu 658 Fm. I-III, N. 112 Fm. IV u. V, N. Verkauf im schriftlichen Auftrieb; Angebote bis spätestens **Donnerstag, 20. Januar** an das Forstamt. Losverzeichnisse versendet die Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forstdirektion.

R. Forstamt Hoffstett, Post Leinach.

Nadelstammholz-Verkauf

auf dem Stock im schriftlichen Auftrieb.

Am **Mittwoch, den 19. Jan.**, vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus in Neuweiler aus Staatswald Distr. I Frohwald und II Berawald geschätztes Langholz 870 St. Fichten mit Fm.: 260 I, 400 II, 340 III, 100 IV, 5 V, N. und 1400 Stk. Tannen mit Fm.: 455 „ 600 II, 520 III, 125 IV, 30 V, N.

Die Bedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf unentgeltlich abgegeben werden.

Obdachlosenweihnachten

Für die reichlichen Gaben an Kleibern usw., die an die 31 anwesenden heimatlosen Wanderer verteilt werden konnten, sagen hiesigen und auswärtigen Spendern herzlichsten Dank

Stadtpfarrer Dr. Schairer, Hauswarter Gauß.

Nagold.

Wir kaufen gebrauchte, aber gut erhaltene und saubere

Salzfäcke

und vergällen 35 Pfennig für das Stück.

Berg & Schmid.



Wer leiht

auf ein Anwesen eine l. Hypothek

2 bis 3000 Mk.

bei hohem Zinsfuß.

Angebote an die Geschäftst. ds. Bl.

Nagold.

Birnen- u. Kartoffeln-Branntwein

empfiehlt

Wilhelm Harr,

Küferei und Branntweindrennerei.

Sendet Bücher ins Feld!

Nagold, 10. Jan. 1916.

Danksagung.



Für die ungezählten Beweise herzlicher Teilnahme, die ich beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Hans Dürr,

Hauptlehrer,

erfahren durfte, insbesondere für das ehrenvolle Geleite zu seiner letzten Ruhestätte und für die am Grabe gesprochenen tröstlichen Worte sagt innigsten Dank

die tieftrauernde Gattin

Emma Dürr, geb Gehring,

mit Kindern Willy und Maria.

Neu eingetroffen:

| | |
|-------------------|---------|
| Feine Fadennudeln | 51 Pfg. |
| „ Schnittnudeln | 51 Pfg. |
| „ Hörnle | 51 Pfg. |
| „ Makkaroni | 52 Pfg. |

offen und in Ristchen zu 25 Pfund bei

Berg & Schmid, Nagold.

Wenn

man etwas verkauft, vermietet, oder verpachtet, oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im

: „Gesellschafter“.

Vergessen Sie das nicht!

Bestellschein.

Nachstehende Anzeige ist im „Gesellschafter“ —mal — hintereinander — mit —Tagen Pause — aufzunehmen.

Name und Stand: _____

Wohnort _____

Anzeige lautet:

Für sofort oder auf Lichtmeh

wird eine unabhängige, kinderlose

Frau

zur Versorgung des Haushalts eines Winters gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftst. d. Bl.

Pfrendorf.

Ein schönes **Einstell-Kind**

hat zu verkaufen **Martin Huber, Schreiner.**

Calw.

Suche auf 1. Februar ein fleißiges, braves

Mädchen

für Küche und Haushaltung, das schon in besserem Hause gedient hat. Frau Fr. Reichel.

Alle Bücher

Reiseführer, Lehrmittel usw. liefert schnell die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

